

Georg Joseph Keller

Christ und Türke

(1846)

Der Bassa lagert vor dem Ungarnschloß
Schon lang mit seinem großen Türkentroß;
Er schont nicht seiner Kriegerschaaren Blut,
Kein Mißgeschick erschüttert seinen Muth.
5 Wagt zehnmal er den Sturm auch mit Verlust,
Zum eilften hat doch Muth noch seine Brust.
Fällt Halmen gleich auch seiner Kämpfer Schaar,
Stäts neue stellt zum Schlachtentod er dar;
Doch ob er sich auch unverdrossen müht,
10 Kein Kranz des Sieges ist ihm noch erblüht.
Wagt er erbittert stäts erneuten Sturm,
Die Christen steh'n gleich einem Felsenthurm.
Stürzt sein Geschütz hier einen Burgwall ein,
Auf neuen blickt des nächsten Frühroths Schein.
15 Zerschmettert seine Macht ein Eisenthor,
Stellt stahlgepanzert sich der Christ davor.
Ersteigt sein Heer auch einen Außenwall,
Das Wagstück büßt's mit einem tiefen Fall.
Im Ungarnschloß herrscht Muth und Gottvertraun,
20 D'rum kann es kühn auf seine Kämpfer bau'n.

Der Bassa hält mit seinen Feldherrn Rath,
Sich Plane suchend zu gewagter That.
Tiefsinnend wiegt das Haupt er in der Hand,

Weil er, was gut ihm deuchte, nicht erfand.
25 Er sagte unmuthvoll den Seinen dies:
»Den Feind beschützet Zaubermacht gewiß!
Sonst hätte längst schon uns're Riesenmacht
Das stolze Nest zu sicherem Fall' gebracht.«
Da schreitet aus der Turbanträger Chor
30 Ein Renegat mit keckem Schritt' hervor,
»Wohl, sagte er, sprecht ihr ein wahres Wort,
Ein Zauberbann beschirmt die Feste dort.
Am äußern Thurm steht eines Kriegers Bild,
Der weit ausstreckt seinen Eisenschild,
35 Des Windes Weh'n beweget ihn gar leicht,
Weßwegen er der ganzen Landschaft zeigt,
Aus welcher Himmelsgegend kommt der Wind.
Das ist auf unsern Untergang gesinnt.
Das Bildniß stammt aus alter, grauer Zeit,
40 Von einem mächt'gen Zaub'rer ist's gefeit.
So lang die Burg schließt dieses Bildniß ein,
Wird uneroberbar die Feste sein.«

Die Worte kommen zu dem Türkenchor,
Und endlich vor des Ungarn Feldherrn Ohr.
45 Da ruft er aus: »Die Türken sollen seh'n,
Daß wir nicht unter solchem Schutze steh'n.
Worauf wir Christen unerschüttert baun,
Ist eig'ne Kraft und festes Gottvertraun.
Dem Bassa send' ich hin das Eisenbild,
50 Das mehr uns nicht, als todt's Eisen gilt.
Das gute Ungarnschloß bleibt unversehrt,
So lang ein Ungararm noch führt das Schwert.«

55 Und wie der Bassa das Geschenke schaut,
 Wird es ihm schwer um's Herz, ihm graut,
 Auf bricht er mit der ganzen Türkenschaa'r,
 Und's Ungarnschloß ist aller Nöthen baar.

Textnachweis:

Georg Joseph Keller, *Dichtungen*, Band 2, Würzburg 1846, S. 173–175.